

„Kehr um! Bereitet den Weg des Herrn“

Wir sehen Johannes den Täufer, wie er am Jordan tauft.

Johannes ist ein Mensch, der seine Komfortzone verlassen hat. Passend zu seinem Äußerem predigt Johannes unverblümt und versucht die Menschen zur Umkehr zu bewegen.

Er spricht von der Axt, die an die Wurzel angelegt ist. – Er meint die Wurzel, die nichts Gutes hervorbringt.

Die Menschen sollen die Wege verlassen, die zu den damaligen Missständen im Land führten: Korruption, Egoismus und Selbstgefälligkeit.

Statt in den harten Worten des Johannes eine Bedrohung zu sehen, könnten wir darüber reflektieren, welche Auswirkungen unser je persönliches Handeln und Denken auf unsere unmittelbare Umgebung hat.

Nehmen wir Missstände, wie Armut und Einsamkeit in unserer Gesellschaft noch wahr, oder sind wir schon verhärtet?

Haben wir uns in unserer Komfortzone kuschelig eingerichtet oder sind wir noch offen für Gottes Wort, was uns zum Handeln und zur Neuorientierung drängt?

Das sind essentielle Fragen, die wir in der Stille der Adventszeit reflektieren sollten.

Die harsche Predigt des Johannes droht uns also nicht, sie will auch uns heute aufrütteln. Sie will auch uns heute aus unserer Komfortzone herausholen, damit wir unsere Gesellschaft in Gottes Sinne mitgestalten – sie lebens- und liebenswerter machen.

Gibt es eine bessere Stelle, als den Anfang des Kirchenjahres, um diesen Aufruf zur Umkehr und zum Neuanfang zu platzieren?